

# Fernes Ägypten ...

## ...naher Geliebter

Von its-me

### Kapitel 3: Der Beginn einer Freundschaft

Unsicher betrat er den königlichen Garten, doch als er sich gerade in eine Ecke zurückziehen wollte, winkte ihn der Hohepriester zu sich. Breori ging zu ihm und wurde von Hapuseneb lächelnd begrüßt: "Der Pharao wünscht, den Steinmetz zu sehen, der solch überirdisch schöne Skulpturen fertigen kann."

Vor Verwunderung schweigend blickte Breori den Hohepriester an, dieser nickte ihm freundlich zu und geleitete ihn zur Tafel.

Gegen Ende des Mahles wurde Breori dem Pharao sowie seiner Gemahlin vorgestellt, die entzückt von seinen Skulpturen war und als Talismane für ihre Kinder eine Isis und einen Horus in Auftrag gab.

Erst sehr spät in der Nacht beendete der Pharao das Bankett und entließ alle Gäste. Breori war erschöpft durch die vielen Eindrücke, doch dieser Abend war der faszinierendste seines bisherigen Lebens gewesen, den er keinesfalls missen wollte. Als er sich zum Gehen wandte, bemerkte er, dass Hapuseneb ihn lächelnd betrachtete. Breori verneigte sich und verschwand in der Dunkelheit der Nacht im Palastgang.

Breori war in das Audienzzimmer des Hohepriesters gerufen worden, da dieser jedoch noch abwesend war, musste Breori im Gang warten. Nach einiger Zeit erschien der Hohepriester, seine rituelle Tracht wehte bei jedem Schritt, besonders die goldenen Kordeln mit ihren Quasten. Fasziniert beobachtete Breori die Bewegungen des Stoffes, der ihn an die im Winde geblähten Segel der Schiffe des Pharaos erinnerte.

"Du bist bereits da, tritt ein!" Hapuseneb nickte der Wache kurz zu worauf hin diese die Tür öffnete und den Einlaß gewährte.

"Ich hoffe, der Abend im Palast hat dir gefallen?", fragte er Breori.

Dieser nickte zurückhaltend wie stets.

"Sieh dir das hier einmal an!" Hapuseneb entrollte eine Papyrusrolle auf seinem Tisch und hielt sie mit beiden Händen auseinander. Breori betrachtete die Zeichnung und stellte fest, dass es sich um verschiedene Räume eines neuen Tempels handelte.

"Der Pharao und seine Gemahlin möchten, dass du die Ausfertigung der verschiedenen Skulpturen der Gottheiten übernimmst."

Breori nickte erneut, in Gedanken überlegte er bereits, welches Material sich am besten ins Gesamtbild der Tempelanlage einfügen ließe.

Die Tempelarbeiten gingen zügig vonstatten, gelegentlich überprüfte der Pharao selbst den Fortschritt der Bauarbeiten, meist jedoch übertrug er diese Aufgabe an Hapuseneb. So ergab es sich, dass Breori den Hohepriester nun öfter zu Gesicht bekam als in den ersten Monaten seiner Arbeit als Steinmetz im Dienste des Pharaos. Hapuseneb beobachtete oft schweigend eine zeitlang Breori bei seiner Arbeit, ehe er wortlos wieder verschwand.

Als die Bauzeit sich ihrem Ende näherte, kam Hapuseneb eines Abends zum Tempel. Die meisten Handwerker hatten die Arbeitsstelle bereits verlassen, auch Breori wollte sich gerade auf den Heimweg machen, nachdem er eben noch einer Isis Skulptur den letzten Schliff erteilt hatte.

Breori wandte sich dem Ausgang zu und sah eine Silhouette, die sich dunkel vor der untergehenden Sonne abzeichnete. Er hob eine Hand zum Schutz vor dem blendenden Licht vor die Augen und erkannte überrascht, dass es der Hohepriester war, den er um diese Zeit hier keineswegs noch erwartet hatte.

Breori näherte sich Hapuseneb und begrüßte diesen mit einer Verbeugung: "Ihr wünscht, Hohepriester?"

"Ich wollte dich einladen, mit mir zu speisen. Es war ein langer und äußerst heißer Tag." Breori betrachtete skeptisch seine staubbedeckte Haut und Kleidung, er bot wohl kaum die angemessene Erscheinung für ein Mahl mit dem Obersten Priester des Tempels. Hapuseneb, der seinen Blick richtig gedeutet hatte, meinte: "Fast ganz Ägypten besteht schließlich aus Staub, möchtest du meine Einladung annehmen? Dies ist eine Bitte, kein Befehl!"

Breori blickte in die dunklen Augen des Hohepriesters und war erneut fasziniert von deren Ausstrahlungskraft. "Ja, sehr gern", entgegnete er.

Nachdem Breori sich in den Privatbädern des Hohepriesters gereinigt und umgekleidet hatte, betrat er den Garten, wo Hapuseneb ihn bereits erwartete.

Sie waren allein.

"Gefällt dir die Arbeit im Tempel?", fragte Hapuseneb ihn schließlich.

"Ja, sehr. Sie ist interessant und anspruchsvoll, außerdem auch abwechslungsreich.", erwiderte Breori.

Dass er sich nach wie vor nach der Geselligkeit seiner einstigen Nachbarschaft sehnte, erwähnte er nicht. Diesen Aspekt zu nennen, erschien ihm undankbar.